

Bryn Mawr College

Scholarship, Research, and Creative Work at Bryn Mawr College

Hermann Sauppe Library

Bryn Mawr College Publications, Special
Collections, Digitized Books

1912

Die Geldgeschäfte bei Cicero

Alois Früchtl

Follow this and additional works at: <https://repository.brynmawr.edu/digitizedbooks>



Part of the Classics Commons

[Let us know how access to this document benefits you.](#)

Citation

Früchtl, Alois. 1912. Die geldgeschäfte bei Cicero. Erlangen: Junge & Sohn.

This paper is posted at Scholarship, Research, and Creative Work at Bryn Mawr College.
<https://repository.brynmawr.edu/digitizedbooks/82>

For more information, please contact repository@brynmawr.edu.

Fam.
878C7
✓Fruc

4

Die Geldgeschäfte bei Cicero.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen Philosophischen Fakultät

der

Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen

vorgelegt von

Alois Früchtl

aus Oberndorf (Bez.-A. Kötzing).

Tag der mündlichen Prüfung: 23. Mai 1912.



Erlangen.

K. B. Hof- und Universitätsbuchdruckerei von Junge & Sohn.

1912.

Die
Bibliothek
VARNHAGEN

Institut für Philosophie

122
Pam.
87867
V Fru

Gedruckt mit Genehmigung der hohen philosophischen Fakultät der Universität Erlangen.

Referent: Herr Prof. Dr. A. Schulten.

Dekan: Herr Geheimer Hofrat Prof. Dr. H. Varnhagen.

Herrn Privatier Louis Laiblin

in Pfullingen (Württemberg)

aus Dankbarkeit.

Inhalt.

A. Einleitung.

Münzwesen:	Seite
Geschichtliches, Entwicklung der römischen Münzprägung . . .	1
Münzbeamte. Umtausch von Metall gegen Geld durch die Münze. Prägung außerhalb Roms. Münzgesetze	3
Goldbarren. Kursierende Münzen. Verhältnis fremdländischer zu römischen Münzen	6

B. Hauptteil.

I. Bankwesen.

Allgemeines:	
Ursprung. Verbreitung und namhafte Vertreter des Bankwesens.	9
Soziale Stellung. Zunft der Argentarii. Bankbuden in Rom .	10
Staatsbank bei den Griechen	12
Geschäfte der Argentarii:	
Sortengeschäft (Geldwechsel)	13
Kreditgeschäfte: Depositen	14
Ordregeschäft (Weitergeben von Geld, Zahlungsleistung an einen Dritten auf Ordre des Kunden, Verweisung eines Dritten an den Bankier zur Zahlung)	18
Wechsel (die verschiedenen Arten an fremdem Orte Geld zu erheben)	20
Gewährung von Darlehen. Diskontierung von Schulden . .	28
Kaufmännische Geschäfte	30
Buchführung	31

II. Kredit-(Darlehens-)Geschäfte.

1. Allgemeines:	
Kredit. Entstehung des Kreditums durch Stipulation, Expensilation, Numeration (depositum irregulare, mutuum, fenus, versura) .	42
Bürgschaft durch Stellung von Bürgen	51
Sicherstellung des Kapitals in Grundbesitz (Pfand)	55
Zahlungstermin. Verschuldung und Bankrott	56
Schuldgesetze	60
Schuldnechtschaft. Formelle Bestimmungen bei der Schuldklage (sponsio). Professio. Ausschluß der Unmündigen von Geld- geschäften	64

	Seite
2. Geldgeschäfte Ciceros (mutua).	
Allgemeiner Überblick	68
Cicero und Attikus	69
Ciceros Gläubiger (Furius Crassipes, Caesar, Numerius, Ateius Capito, Junius, Caerellia, Ovia, Publilius, die Gemeinde Arpi- num, Hortensius, Ofillius und Aurelius, Quintus Cicero) . . .	71
Ciceros Schuldner (C. Antonius, Atilius, Q. Axius, Funisulanus, Gn. Pompeius, Precius und Cispus, Aufidianus, Cocceius und Libo, Meto, Hermogenes, Faberius, Tullius scriba, Flaminius Flamma, P. Patulcius, Demonicus, Papia, C. Cornelius Dola- bella)	76
Geldgeschäfte des Quintus Cicero	89
3. Darlehensgeschäfte zwischen römischen Bürgern und Peregrinen (fenus).	
Gesetzliche Bestimmungen	93
Syngrapha	94
Hypothek	99
Jurisdiktion	100
Verbot der Geldgeschäfte für Staatsbeamte	104
Geldgeschäfte der Ritter: Verbreitung und Ausdehnung	105
Das Haus Curtius	108
C. Rabirius Postumus	109
P. Sittius aus Nuceria	112
C. und M. Fufius	113
Castricius, Decianus, M. Cluvius Puteolanus	114
T. Pinnius, Atilius, M. Anneius, L. Luceius	117
L. Titius Strabo und P. Cornelius	118
C. Fundanius und L. Octavius Naso	119
Nichtritter und Provinzialen	119
Rentner: Attikus	121
Juden	126
Geschäftskrisen	127
4. Zinswesen.	
Allgemeines über die Wucherer	127
Zinshöhe: Normaler Zinsfuß	130
Wucherzinsen: Wucher des Verres in Sizilien	133
Wucher des M. Junius Brutus	137
Monatliche Zinsen und Zinseszins	149
Gesetzliche Bestimmungen über Zinshöhe	149
Verzugszinsen	151
C. Schluss.	
Kulturhistorischer Überblick	152

Benutzte Literatur.

Außer den erklärenden Bemerkungen einzelner Herausgeber Ciceros benutzte ich folgende Bücher:

C. Bardt, Zinswucher des M. Brutus (Progr. Berlin 1898).

R. Beigel, Rechnungswesen und Buchführung der Römer.

G. Billeter, Geschichte des Zinsfußes im griechisch-römischen Altertum.

H. Blümner, Römische Privataltertümer. — Lehrbuch der griech. Privataltertümer.

G. E. Heimbach, Lehre von dem Kreditum.

F. Hultsch, Griechische und römische Metrologie.

W. Drumann, Geschichte Roms.

Häberlin, Aes grave.

Ph. E. Huschke, Die Lehre des römischen Rechtes vom Darlehen.

B. Kübler, Curator Calendarii (13. Bd. d. Zeitschr. d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgeschichte, roman. Abt. S. 156 ff.).

A. Lichtenberger, De Ciceronis re privata.

J. Marquardt, Römische Staatsverwaltung. 2. Auflage.

Th. Mommsen, Römisches Staatsrecht. — Römisches Strafrecht. — Geschichte des römischen Münzwesens. — Die pompeianischen Quittungstafeln des L. Caecilius Jucundus (Hermes 12. Bd. S. 88 ff.). — Der Zinswucher des M. Brutus (Hermes 34. Bd. S. 145 ff.).

P. Müller, Die Geldmacht im alten Rom (Progr. Bruchsal 1877).

Pauly-Wissowa, Realencyklopädie.

M. Pinder, Über die Cistophoren und die kaiserlichen Silbermedaillons der röm. Provinz Asia.

O. Richter, Topographie der Stadt Rom.

O. E. Schmidt, Briefwechsel des M. Tullius Cicero. — M. Junius Brutus (Verhandl. der Philologenvers. in Görlitz 1889).

W. Sternkopf, Der Zinswucher des M. Brutus (Progr. Dortmund 1900).

M. Voigt, Über die Bankiers, die Buchführung und die Litteralobligation der Römer (Abhandl. d. sächs. Gesellsch. der Wissenschaften, 10. Bd. S. 515 ff.).

W. Wegehaupt, M. Caelius Rufus (Progr. Bruchsal 1878).

H. Willers, Geschichte der röm. Kupferprägung.

A. Einleitung.

Münzwesen.

Es liegt nahe einer Bearbeitung der Geldgeschäfte bei Cicero einen kurzen Überblick über die Entwicklung des römischen Münzwesens bis zu den Zeiten unseres Autors vorzuschicken. Doch auch darin will sich der Verfasser auf eine knappe Zusammenstellung dessen beschränken, was uns Cicero selbst in seinen Werken darüber bietet.

Geschichtliches. In den ältesten Zeiten bestand das Vermögen der Römer in Ackerland und Herdenvieh, Rindern und Schafen. Diese Tiere dienten auch als allgemeines Tausch- und Zahlungsmittel. Dies geht einerseits aus der Ableitung des Wortes pecunia von pecus hervor, andererseits daraus, daß die Strafen in Viehbußen festgesetzt waren¹⁾.

An die Stelle des Viehes trat in der Folge als Zahlungsmittel das ungeprägte Kupfer (aes rude), das nach dem Gewichte in Zahlung gegeben wurde²⁾. Kleinere Teile hießen rauduscula. Dieses Wort finden wir noch wiederholt bei Cicero, aber in der allgemeinen Bedeutung „Geld“, „kleine Summe Geldes“³⁾.

¹⁾ de rep. II, 9, 16: (Romulus) . . . *multaeque dictione ovium et bovum* (quod tum erat res in *pecore* et locorum possessionibus, *ex quo pecuniosi* et locupletes vocabantur), non vi et suppliciis coërebat (sc. plebem). Vgl. Mommsen, R. M. S. 169.

²⁾ Über aes rude siehe Häberlin, Aes grave Text S. 1 ff.

³⁾ ad Att. IV, 8a, 1: *de raudusculo* quod scribis ad Att. VI, 8, 5: *de raudusculo* Puteolano gratum. Siehe S. 29. ad Att. VII, 2, 7: *de raudusculo* Numeriano multum te amo. Siehe S. 73. ad Att. XIV, 14, 5: nec meherecule me *raudusculum* movet. Cicero sagt an letzterer Stelle, er lasse sich nicht durch Geld, das er durch die Testamente der Cäsarianer erlangen könne, bewegen sie zu loben Vgl. über raudus, ro(au)dusculum Mommsen, R. M. S. 170. Marquardt, R. Stv. II² S. 5. — An die Zeit des

Der nächste Schritt in der Entwicklung des Geldwesens war die Prägung der Münzen aus Kupfer. Wann diese eingeführt wurde, können wir annähernd erschließen aus dem Inhalte des tarpeisch-aternischen¹⁾ und des julisch-papirischen²⁾ Gesetzes. Ersteres wurde im Jahre 454 erlassen und betraf die Regulierung der Strafsumme in Rindern und Schafen. Das letztere, 24 Jahre später gegeben, bestimmte die Strafe in Geld. Es waren somit die Ordnungsstrafen innerhalb der Jahre 454 und 430 aus Vieh- in Geldbußen umgewandelt worden, was zur Voraussetzung hat, daß innerhalb dieser Jahre das *aes signatum*³⁾, die Kupfermünze, eingeführt wurde. Sehr wahrscheinlich erscheint darum Mommsens Annahme, daß die Dezemvirn die Prägung der Münzen eingeführt haben⁴⁾.

Ein weiterer Fortschritt war die Einführung der Silberwährung.

Im Jahre 269/68 wurde zum ersten Male Silber geprägt und zwar in Denaren⁵⁾. Die römische Prägstätte war auf dem Kapitol im Tempel der Juno Moneta⁶⁾ (Raterin), von der die Münzstätte selbst gelegentlich *moneta* genannt wurde, wie

Rohkupfergeldes erinnert vielfach die später im Geldverkehr übliche Terminologie, z. B. *pensio*, *expensum*, das auf das Zahlen mittels der Wage zurückweist. Vgl. Willers, Geschichte d. röm. Kuperprägung S. 24.

¹⁾ de rep. II, 35, 60: *gratamque etiam illam legem quarto circiter et quinquagesimo anno post primos consules de multa et sacramento Sp. Tarpeius et A. Aternius consules comitiis centuriatis tulerunt*. Die *multa* war festgesetzt in Rindern und Schafen. Dionys. A. R. 10, 50: *τὸ μέντοι τίμημα οὐκ ἐπὶ τοῖς ζημιοῦσιν, ὅπόσον εἶναι δεῖ, κατέλιπον, ἀλλ' αὐτοὶ τὴν ἀξίαν ὥρισαν, μέγιστον ἀποδείξαντες ὄρον ζημίας δύο βοῦς καὶ τριάκοντα πρόβατα*. Vgl. Marquardt, R. Stv. II² S. 7 Anm. 3.

²⁾ de rep. II, 35, 60: *Annis post ea XX (vielmehr 24 vgl. Marquardt, R. Stv. II² S. 7 Anm. 4) ex eo, quod L. Papirius P. Pinarius censores multis dicendis vim armentorum a privatis in publicum averterant, levis aestimatio pecudum in multa lege C. Julii P. Papirii consulum constituta est*. Vgl. Marquardt, R. Stv. II² S. 7. Mommsen, Strafr. S. 51.

³⁾ Über *aes signatum* siehe Häberlin, *Aes grave* Text S. 10 ff.

⁴⁾ Mommsen, R. M. S. 175 f. Marquardt, R. Stv. II² S. 6 f. Blümner, Röm. Privatalt. S. 622.

⁵⁾ Mommsen, R. M. S. 300. — Als Teile des denarius wurden ausgeprägt der *quinarius* = $\frac{1}{2}$ und der *sestertius* = $\frac{1}{4}$ der Einheit. Beigel, Rechnungsw. S. 42 f.

⁶⁾ Mommsen, R. M. S. 301. Über den Wandel der Bedeutung des Wortes *moneta* von „Raterin“ bis „Münze“ siehe ebendort Anm. 36. — Juno

Phil. VII, 1, 1¹⁾, wo Cicero davon spricht, daß im Senate über Münzangelegenheiten verhandelt wurde.

Münzbeamte. Die Prägung der Münzen besorgten die tres viri aere argento auro flando feriundo²⁾, deren Amt gelegentlich auch triumviratus³⁾ genannt wurde. Sie gehörten zu den sogenannten kleineren Beamten⁴⁾, den Sechszwanzig-, später Zwanzigmännern⁵⁾.

Einen dieser Münzmeister kennen wir mit Namen, M. Fonteius; er bekleidete dieses Amt vor seiner Quästur, die in das Jahr 85/84 fällt⁶⁾.

Umtausch von Metall gegen Geld durch die Münze. Auf Verlangen wurde, wie es scheint, dem Publikum

Moneta wird bei Cicero erwähnt: de divin. I, 45, 101: Atque etiam scriptum a multis est, cum terrae motus factus esset, ut suae plena procuratio fieret, vocem ab aede Iunonis ex arce exstitisse: quocirca Iunonem illam appellatam *Monetam*. de nat. deor. III, 18, 47: (Natio) si dea est, di omnes illi, qui commemorabantur a te, Honos, Fides, Mens, Concordia; ergo etiam Spes, *Moneta*.

¹⁾ Phil. VII, 1, 1: de Appia via et de *Moneta* consul, de Lupercis tribunus plebis refert. Es wurde also in den ersten Tagen des Januar 43 über Münzangelegenheiten im Senate debattiert. Vgl. Mommsen, R. M. S. 741.

²⁾ ad. fam. VII, 13, 2: Sed ut ego quoque te aliquid admoneam de vestris cautionibus, *Treviros* vites censeo. Audio capitales esse; malle *aere argento auro* essent (Trebatio a. 53). Die Treviri, ein Stamm in Gallien, waren den Römern gefährlich (capitales); mit dem capitales spielt Cicero an auf die tresviri capitales in Rom. Über die tresviri aere argento auro fl. f. siehe Mommsen, R. M. S. 366f., Staatsrecht, II, 1. 3. Aufl. S. 601/02.

³⁾ p. Font. 3, 5: Duorum magistratum, quorum uterque in pecunia maxima tractanda procurandaque versatus est, *triumviratus* et quaesturae.

⁴⁾ de leg. III, 3, 6: *minores magistratus* partiti iuris plures in plura sunt . . . *aes argentum aurumve publice signantur*. Vgl. Mommsen, R. Staatsr. II, 1³ S. 592 u. 601 ff.

⁵⁾ Mommsen, R. M. S. 366 f.

⁶⁾ Mommsen, R. M. S. 367. Aus der Rede p. Font. 1, 1. 3, 6 ist nicht ersichtlich, daß Font. Münzmeister war, wie Mommsen meint, weder nach der alten noch nach der neuen Numerierung (Ausg. von Müller). Wohl aber kann 3, 5 (oben), an sich allgemein gesagt, so aufgefaßt werden, als ob Font. sich in beiden Ämtern erprobt hat; daß er Quästor war, steht durch die Rede fest (p. Font. 1, 1. 2, 3); aber auch die Erwähnung des Triumviratus bekommt erst die richtige Bedeutung, wenn wir annehmen dürfen, daß Font. zu den tresviri aer. arg. aur. fl. f. gehörte. Zudem steht ja dies fest durch Münzen (Mommsen, R. M. S. 572 Nr. 198. S. 591 Nr. 221). Mit Unrecht bestreitet darum Drumann (Gesch. Roms V. S. 329), daß Fonteius Münzbeamter war.

gemünztes Geld gegen Rohmetalle oder Barren aus der Münze gegeben¹⁾. So hatte Cicero den Freigelassenen seiner Gemahlin Terentia beauftragt ihm Reisegeld zu beschaffen: er könne dies entweder von der Münzstätte — gegen Metalle natürlich — erhalten oder von dem Bankhause der Oppier borgen²⁾.

Prägung außerhalb Roms. Die Prägung römischer Münzen war nicht an Rom gebunden, sondern konnte nach Umständen überall stattfinden³⁾, wo ein zur Ausübung des Münzrechts befugter Magistrat vorhanden war⁴⁾.

So wurden von den Pompeianern im Jahre 49 Münzen im illyrischen Apollonia geprägt⁵⁾.

Münzgesetze. In der cinnanischen Zeit finden wir in Rom eine Verschlechterung der Silbermünzen dadurch, daß plattierte Denare in Umlauf kamen. Die Folge war, daß der Silbercourant in der Art schwankte, daß niemand mehr wissen konnte, was er hatte⁶⁾. Die Geldgeschäfte waren erheblich beeinträchtigt. Der Prätor Marius Gratidianus suchte deshalb im Jahre 85/84 wieder Sicherheit in den Geldverkehr zu bringen durch ein Edikt, das er im Verein mit dem Kollegium der Prätores und Volkstribunen gab⁷⁾. Er führte Proberstätten ein⁸⁾, beseitigte den Zwang plattierte Denare gleich silbernen

¹⁾ Vgl. Mommsen, R. M. S. 366.

²⁾ ad Att. VIII, 7, 3: ad Philotimum scripsi de viatico, sive a *Moneta* — nemo enim solvit — sive ab Oppiis, tuis contubernalibus. a. 49. — Über die Oppier unten S. 29.

³⁾ Mommsen, R. M. S. 365.

⁴⁾ Beigel, Rechnungsw. S. 43/44; vgl. ebendort S. 35.

⁵⁾ ad. fam. XIII, 29, 4: cum signaretur argentum Apolloniae. — Apollonia, eine große und bedeutende Stadt in Epirus. Phil. XI, 11, 26. T. Antistius ließ das Geld in Apollonia für Pompeius schlagen. Drumann, Gesch. Roms, I² S. 40. Vgl. auch Mommsen, R. M. S. 657 Anm. 556.

⁶⁾ Mommsen (R. M. S. 387 f.) hält dies für die Folge des Gesetzes des M. Livius Drusus vom Jahre 91, der die Emission eines plattierten auf je 7 Silberdenare beantragte. Vgl. auch Beigel, Rechn. S. 51.

⁷⁾ de off. III, 20, 80: Ne noster quidem Gratidianus officio viri boni functus est tum, cum praetor esset collegiumque praetorium tribuni plebis adhibuissent, ut res nummaria de communi sententia constitueretur; iactabatur enim temporibus illis nummus sic, ut nemo posset scire, quid haberet. Conscripterunt communiter edictum cum poena atque iudicio . . . Marius . . . id . . . quod communiter compositum fuerat, solus edixit.

⁸⁾ Plin. h. n. 33, 9, 132: Miscuit denario triumvir Antonius ferrum, miscent aera falsae monetae, alii et ponderi subtrahunt, cum sit iustum

in Zahlung zu nehmen und wies die Kasse an dergleichen Stücke gegen gute einzuwechseln. Für diejenigen, welche wissentlich mit der verrufenen Münze zu zahlen fortfuhren, wurde eine Strafe festgesetzt ¹⁾).

Auf die Proberstätten spielt Cicero an, wenn er von Verres sagt, daß er von dem Gelde, das er an die Landleute zu zahlen hatte, unter anderen Abzügen auch solche für die Geldprobe (*spectatio*) machte ²⁾).

Sulla stellte in der *lex nummaria* die alte Weise wieder her und gab den gesetzlich plattierten Denaren durch ausdrückliche Vorschrift wiederum Zwangskurs. Dagegen konnte man die von Fälschmünzern herrührenden plattierten Denare zurückweisen ³⁾).

LXXXIII e libris signari. *Igitur ars facta denarios probare tam iucunda plebei lege* — Plinius macht aus dem Edikt irrig ein Gesetz. Mommsen, Strafrecht S. 673 Anm. 1 —, ut Mario Gratidiano vicatim totas statuas dicaverit; mirumque, in hac artium sola vitia discuntur et falsi denarii *spectatur* exemplar pluribusque veris denariis adulterinus emitur. Die Prüfung des Geldes war Sache des nummularius. Blümner, Röm. Privatalt. S. 652. — Vgl. auch Moritz Voigt, Über die Bankiers S. 518f. Marquardt, R. Stv. II² S. 18f. Beigel, Rechnungsw. S. 47.

¹⁾ de off. III, 20, 80 oben Anm. 7 (Ende). Vgl. Mommsen, R. M. S. 388. Strafr. S. 673 u. dort Anm. 1.

²⁾ In Verr. III, 78, 181: ex omni pecunia, quam aratoribus solvere debuisti, certis nominibus deductiones fieri solebant, primum pro *spectatione*.

³⁾ Das Gesetz wird erwähnt in Verr. II, I, 42, 108: multa videmus ita saneta esse legibus, ut ante facta in iudicium non vocentur; *Cornelia testamentaria, nummaria, ceterae complures*, in quibus non ius aliquod novum populo constituitur, sed sancitur, ut, quod semper malum facinus fuerit, eius quaestio ad populum pertineat ex certo tempore. Zum Inhalte vgl. Mommsen, R. M. S. 388f. u. 386f. Ebendort Anm. 64: Paullus s. r. 5, 25, 1: lege *Cornelia testamentaria* tenetur, qui vultu principum signatam monetam, praeter adulterinam reprobaverit. Vgl. auch Hultsch, Metrologie 2. Aufl. S. 297, der dort Anm. 4. Dig. 48, 10, 9 zitiert: lege *Cornelia* cavetur, ut qui in aurum vitii quid addiderit, qui argenteos nummos adulterinos flaverit, falsi crimine teneri. — Die *lex Cornelia testamentaria, nummaria* wird gewöhnlich bloß *lex Cornelia testamentaria* genannt (z. B. oben Paullus s. r.) und später als *lex Cornelia de falsis* bezeichnet. Mommsen, Strafr. S. 669. — Unter den Begriff der Münzfälschung wurde die Legierung des Goldbarrens und die Verfertigung falscher Silbermünzen gezogen. Mommsen, R. M. S. 402. Unter letzterem ist zu verstehen die private Anfertigung von Geldstücken, welche die Landesmünze nachahmen. Mommsen, Strafr. S. 673 u. Anm. 5. Vgl. auch Heimbach, Kreditum S. 253. — Die Legierung der Silbermünzen war

Gold. Von römischen Goldmünzen erfahren wir aus Cicero nichts. Gold gab es, und in Staats- wie Privatkassen erscheint ein ansehnlicher Goldbestand, aber nur in Barren, die gewogen wurden¹⁾. In der Rede pro Cluentio²⁾ werden (Silber-) Münzen ausdrücklich dem ungemünzten gewogenen Golde gegenüber gestellt. Des geprägten Silbers geschieht mehrfach Erwähnung³⁾.

Kursierende Münzen. Die Silbermünzen, die zu Ciceros Zeit in Umlauf waren, waren die Denare. Rechnungsmünze war der Sesterz = $\frac{1}{4}$ Denar⁴⁾.

Damit soll nicht gesagt sein, daß im ganzen römischen Reiche nur Denare geprägt wurden. Es gab der Münzen verschiedene; doch nur die Landesmünze, die pecunia signata forma publica populi Romani, war Geld, jede andere Münze Ware. Nur wo die Forderung auf Landesmünze gestellt war, konnte sie mit der strengen Geldschuldklage geltend gemacht werden, während jede übrige Geld- wie die Warenschuld nur zu einer Klage auf den Wert (*quanti ea res est*) führte. Alle öffentlichen Bußen und Geschenke sowie alle gerichtlichen Erkenntnisse lauteten notwendig auf Landesmünze⁵⁾.

in dem Gesetz nicht berücksichtigt. Mommsen, Strafr. S. 673 Anm. 2. — „Unter den von Sulla beibehaltenen oder eingesetzten sechs prätorischen Spezialgerichtshöfen ist allem Anschein nach einer für die Testaments- und Münzfälschungen bestimmt gewesen. — Als Strafe für die Testaments- und die Münz- und die sonstigen unter das kornelische Gesetz gezogenen Delikte hat dieses selbst die Verbannung aus Italien festgesetzt, wofür dann später die Deportation nebst der Vermögenskonfiskation für Personen besserer Stände eingetreten ist; in leichteren Fällen wird auf Relegation für Lebenszeit nebst Verlust des halben Vermögens oder auf Ehrenstrafen erkannt. Bei geringen Leuten tritt dafür Zwangsarbeit ein oder nach Umständen Lebensstrafe, bei Sklaven regelmäßig diese.“ Mommsen, Strafr. S. 677.

¹⁾ Mommsen, R. M. S. 401/2. Beigel, Rechn. S. 51.

²⁾ p. Cluent. 64, 179: cum esset in aedibus armarium, in quo sciret esse *nummorum aliquantum et auri*, noctu duos conservos dormientes occidit in piscinamque deiecit; ipse armarii fundum exsecuit et HS* et *auri* quinque *pondo* abstulit. Es ist die Rede von einem Diebstahl des Arztes Strato.

³⁾ in Verr. V, 25, 63: Erat . . . navis . . . plena *argenti* facti atque *signati*. top. 13, 53: Si pecunia signata argentum est . . . est autem pecunia signata argentum.

⁴⁾ 1 Denar = 0,7016 ₰; 1 Sesterz = 0,1754 ₰. Hulsch, Metrologie 2. Aufl. S. 298 u. 711.

⁵⁾ Mommsen, R. M. S. 194/95. Heimbach, Kreditum S. 24 u. 244.

So konnten die Römer anderen Münzen ihren Kurs bestimmen. Dabei ist es selbstverständlich, daß sie ihnen vielfach einen geringeren Kurs gaben als sie ihrem Metallgehalt nach verdienten¹⁾.

Was wir von dem Münzwesen in den Provinzen erfahren, ist verhältnismäßig wenig.

In Sizilien gab es, wie aus dem Jahre 70 bezeugt ist, nur den römischen Silbercourant²⁾.

Im Osten treffen wir die attische Drachmenwährung, so auf der Insel Tenos die drachma und in Syrien das tetradrachmon³⁾. Erstere galt 1 Denar⁴⁾ und demgemäß letzteres 4 Denare⁵⁾.

Das attische Talent begegnet uns wiederholt⁶⁾; es wurde zu 6000 Denaren berechnet⁷⁾.

In Kleinasien waren die Cistophoren⁸⁾ in Umlauf; sie galten $\frac{3}{4}$ Denare⁹⁾.

Der römische Denar galt demnach als allgemein gültige Reichswährung, mit der ebenso gut in Italien wie in den Provinzen Zahlungen geleistet werden konnten; namentlich in der westlichen Reichshälfte war er das einzige kursierende Silbergeld, während in der östlichen daneben die alte Silberwährung als provinzielle Münze fortbestand¹⁰⁾.

¹⁾ Hulsch, Metrol. S. 251.

²⁾ in Verr. III, 78, 181: *collybus esse qui potest, cum utuntur omnes eodem genere nummorum.* Vgl. Mommsen, R. M. S. 664.

³⁾ p. Flacc. 19, 43 unten S. 12 A. 3. ad fam. XII, 13, 4: *ternis tetrachnis.*

⁴⁾ Hulsch, Metr. S. 250 f.

⁵⁾ Mommsen, R. M. S. 71 f.

⁶⁾ z. B. ad Att. VI, 1, 25.

⁷⁾ p. Rab. Post. 8, 21: *Redeo igitur ad crimen et accusationem tuam; qui vociferabare decem milia talentum Gabinio esse promissa. Huic videlicet perblandus reperiendus fuit, qui hominem, ut tu vis, avarissimum exoraret, sestertium bis miliens et quadringentiens ne magno opere contemneret.*

decem milia talentum = 10 000 talenta.

sestertium bis miliens et quadringentiens = 240 000 000 HS.

= 60 000 000 denarii.

60 000 000 denarii : 10 000 talenta = 6 000 denarii.

1 talentum Atticum = 4 210 *℥*.

Hulsch, Metr. S. 252. Vgl. Mommsen, R. M. S. 29 u. 31.

⁸⁾ Siehe unten S. 18 A. 2 u. 90 A. 1.

⁹⁾ Mommsen, R. M. S. 49. Pauly-Wissowa, R. E. u. Cistophoren.

¹⁰⁾ Mit Ausnahme von Ägypten, wo auch in der Kaiserzeit nach Drachmen gerechnet wurde. Blümner, Röm. Privatalt. S. 629.

Bei den folgenden Geldgeschäften treten uns an Münzsorten gegenüber:

sestertius	=	0,1754 <i>M</i>
denarius	=	0,7016 <i>M</i>
drachma (= denarius)	=	0,7016 <i>M</i>
cistophorus = $\frac{3}{4}$ den.	=	0,5262 <i>M</i>
talentum Atticum	=	4210 <i>M</i>

Über die Zahlzeichen sei folgendes bemerkt:

HS X	=	10 HS
HS \bar{X}	=	10000 HS
HS \overline{X}	=	1000000 HS
HS CIO	=	1000 HS
HS CCIOO	=	10000 HS
HS CCCIOOO	=	100000 HS
HS IO	=	500 HS
HS IOO	=	5000 HS
HS IOOO	=	50000 HS ¹⁾ .

¹⁾ Marquardt, r. Stv. II² S. 40f.